

## **Strompodium mit Regierungskandidatinnen**

### **Mitte Frauen wollen die Energiewende zu vernünftigen Preisen – geht das?**

Baden, 28. September 2024

Im Rahmen der Herbsttagung organisierten die Mitte Frauen Schweiz ein Podium zur Energiepolitik mit dem Thema: Wege zu Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit. Christina Bachmann-Roth, Präsidentin der Mitte Frauen Schweiz, eröffnete die Diskussion und betonte die Dringlichkeit der bevorstehenden Herausforderung. „Wir stehen vor der grossen Aufgabe, die Energiewende, die vom Stimmvolk beschlossen wurde, endlich umzusetzen und dabei die Versorgungssicherheit zu verkraftbaren Strompreisen zu gewährleisten.“

Moderiert von Fabian Hägler, Chefredaktor der Aargauer Zeitung, tauschten sich auf dem Podium unter anderem Nationalrätin Martina Bircher, Grossrätin Ruth Müri, Klimawissenschaftler Dr. Cyril Brunner, Vizepräsidentin der Jungen Mitte Nina Gisler, Preisüberwacher Stefan Meierhans und Nationalrätin Priska Wismer aus. Insbesondere die Frage nach der Zukunft der Atomkraft in der Schweiz sorgte für hitzige Debatten. Ruth Müri machte klar: „Wir wollen keine neuen AKWs, das ist vom Stimmvolk beschlossen worden. Jetzt müssen wir die Energiewende voranbringen.“ Dem entgegnete Martina Bircher, dass Windräder zu wenig Haushalte versorgen könnten: „Windräder bringen wenig, sie sind ineffizient und ich bin besorgt wegen den kommenden Versorgungslücken.“ Priska Wismer konterte: „Windenergie ist sehr effizient und man gewöhnt sich an diese neuen Landschaftsbilder.“

„Die hohen Strompreise sind eine Belastung für viele Haushalte und beschäftigen die Bevölkerung“, erklärte Meierhans. Dr. Cyril Brunner hob hervor, dass die Diskussion um Energie nicht nur auf Effizienz abzielen dürfe: „Es geht nicht nur darum, wie effizient produziert wird, sondern auch, welche Werte wir in unserer Energieerzeugung widerspiegeln wollen. Ähnlich wie man bereit ist, für ein Auto mehr zu zahlen, das bestimmte Werte erfüllt, kann man auch bei der Energie mehr als nur den Preis in den Fokus rücken.“ Nina Gisler fügte hinzu, dass die Städte eine grössere Rolle in der Energiewende spielen müssten: „Die Bergkantone leisten bereits viel, aber die Verantwortung liegt auch bei den Städten, wo der grösste Stromverbrauch stattfindet und viel Potenzial zur Stromerzeugung vorhanden ist.“

Die Tagung bot nicht nur auf dem Podium, sondern auch in den Workshops Raum für vertiefte Diskussionen und konstruktiven Austausch. Unter den Gästen waren sowohl prominente Aargauer Persönlichkeiten wie Ständerätin Marianne Binder, Grossrätinnen Edith Saner, Sabine Sutter-Suter und Frau Gemeindeammann Marianne Stänz als auch weitere nationale Persönlichkeiten wie z.B. NR Yvonne Bürgin und Ruth Humbel und Landrätin Lea Gisler aus dem Kanton Uri.



Der Tag fand bei einem Apéro seinen Abschluss, bei dem die angeregten Gespräche in entspannter Atmosphäre weitergeführt wurden. „Es war ein inspirierender Nachmittag. Die Energiewende ist eines der wichtigsten Themen unserer Zeit, und wir sind bereit, die notwendigen Schritte zu unternehmen“, resümierte Christina Bachmann-Roth abschliessend.